



Kontakt

Sabine Görgen

Holzbacher Straße 1

55469 Simmern

Tel. 06761 81-1570

Fax 06761 81-1210

sabine.goergen@kreuznacherdiakonie.de

Pressemitteilung

04. Juni 2012

Wertvolles Lebenselixier

Hunsrück Klinik kreuznacher diakonie benötigt jährlich etwa 1.200 Blutkonserven zur Patientenversorgung

Seit 2004 erinnert der jährlich am 14. Juni stattfindende Weltblutspendetag an den an diesem Tag geborenen Entdecker der Blutgruppen, Karl Landsteiner. Internationale Hilfsorganisationen propagieren weltweit die Wichtigkeit der Teilnahme am Blutspenden. 80 Prozent aller Menschen in Deutschland sind mindestens einmal im Leben auf Blut oder Medikamente angewiesen, die aus Blutbestandteilen hergestellt werden.

„Auch für die Hunsrück Klinik kreuznacher diakonie ist die Sicherung einer kontinuierlichen Blutkonservenversorgung von hoher Wichtigkeit“, betont Dr. Angelika Himmel, Transfusionsverantwortliche der Simmerner Klinik. „Lebensnotwendige Operationen könnten ohne die Vorhaltung von Blutprodukten nicht oder zumindest nicht zeitnah stattfinden.“

In der Hunsrück Klinik werden täglich Erythrozytenkonzentrate, verschiedene Plasmapräparate und Thrombozyten-konzentrate für die Patientenversorgung benötigt.

Und dies trotz zunehmend restriktivem Einsatz von Fremdblutprodukten durch Maßnahmen zur Einsparung von Blut, wie beispielsweise die intraoperative, maschinelle Autotransfusion (Aufbereitung und Rückgabe von eigenem Blut während der Operation). Bei größeren operativen Eingriffen werden zwei bis vier Erythrozytenkonzentrate für einen Patienten bereitgestellt. Insgesamt werden in der Hunsrück Klinik kreuznacher diakonie jährlich etwa 1.200 Blutkonserven benötigt, mehr als die Hälfte der Blutprodukte werden für die Behandlung von Tumorerkrankungen beansprucht.

Ohne das Engagement jedes Blutspenders wäre die Patientenversorgung nicht möglich. Als Blutspende bezeichnet man die freiwillige und unentgeltliche Entnahme von 500 ml Blut. Die Sicherheit des Spenders und die des gespendeten Blutes haben einen hohen Stellenwert. Die Sicherheit der Blutprodukte, d.h. die Vermeidung der Übertragung von Infektionen, wird durch verschiedene Maßnahmen, wie die Spenderauswahl, die ärztliche Untersuchung und Laboruntersuchungen auf hohem medizinischem Stand, gewährleistet und ständig verbessert.

Nach der Spende wird das Blut sorgfältig auf verschiedene Infektionserkrankungen, wie beispielsweise das Humane Immunschwäche-Virus (HIV) oder Hepatitis B und C untersucht. Das Restrisiko beispielsweise einer HIV-Infektion durch Blutprodukte beträgt heutzutage 1 zu 5 Millionen.

Nach der Blutspende erfolgt die Trennung des Blutes in die einzelnen Bestandteile, wie Erythrozytenkonzentrat (rote Blutzellen), Thrombozytenkonzentrat (Blutplättchen) und Plasmaprodukte, die Lagerung sowie nach Bestellung die Abgabe an die Kliniken zur Patientenversorgung. Die Verwendbarkeit der einzelnen Blutprodukte ist begrenzt. Erythrozytenkonzentrate sind 42 Tage und Plasmapräparate je nach Aufbereitung zwischen 1 und 5 Jahren nach der Spende anwendbar, Thrombozytenkonzentrate dagegen lediglich 4 Tage. Die Belieferung der Krankenhausdepots erfolgt durch die DRK-Blutspendedienste und durch staatlich kommunale Blutspendedienste.

41 Prozent der in Deutschland lebenden Menschen haben bereits einmal Blut gespendet. Spenden darf jeder Gesunde zwischen 18 und 68 Jahren und nach Einzelfallentscheidung auch länger. Besonders wichtig ist, dass Personen mit der Blutgruppe 0 und A (Rhesusfaktor positiv oder negativ) regelmäßig Blut spenden, da jeweils etwa 40 Prozent der Bevölkerung mit diesen Blutgruppen versorgt werden können. Die Blutgruppe 0 wird als Universalblutgruppe angesehen, d.h., sie kann für beinahe alle Patientinnen und Patienten verwendet werden.

Die Hunsrück Klinik kreuznacher diakonie gehört zur Stiftung kreuznacher diakonie. Die Stiftung ist Träger von Krankenhäusern, Hospizen, Senioren-, Wohnungslosen-, Kinder-, Jugend- und Familienhilfen, Integrationsbetrieben sowie Wohnungen und Werkstätten für Menschen mit körperlichen und geistigen Behinderungen sowie psychischen Erkrankungen. Sie unterhält Bildungsstätten für Berufe im Sozial- und Gesundheitswesen. Die Stiftung beschäftigt über 5300 Mitarbeitende und ist der größte Träger diakonisch-sozialer Angebote innerhalb der Evangelischen Kirche im Rheinland.